

HÄUSER MODERNISIEREN

38/ Wohnliche Bäder

64/ Kreativer Dachausbau

14/ Reportage: Zurück zum Tessin
60/ Neues aus dem Waschraum
72/ Stufe für Stufe zur richtigen Treppe



Das Wohnbad

Das Bad soll heute zum persönlichen Stil passen. Individuelle Lösungen sind gefragt. Dafür ist, so Trendexpertin Oona Horx-Strathern, der Megatrend «Individualisierung» verantwortlich. Die neuen Kollektionen machen es möglich, sich das ganz persönliche Wohnbad einzurichten.

Von Hannah Franziska Krautwald





1 Mit massgefertigten Badelementen aus Corian schafft man ein ganz eigenes Wohnkonzept im Bad. Der Werkstoff wird naht- und fugenlos verarbeitet und kann mit anderen Materialien kombiniert werden. «Purity» von *Talsee*

2 Multi-Talent: Die Funktion «Soundbox» verwandelt die Wanne aus glasiertem Titanstahl in einen einzigartigen Klangkörper, Unterwasserscheinwerfer sorgen für eine Farblichttherapie und die fließende Innenform bietet dem Körper Entspannung. «Sella Shape» von *Wilhelm Schmidlin*.



Das Bad en suite

Die Grenzen zwischen den Räumen scheinen immer mehr zu verschwimmen. Doch heisst das auch, dass die Badewanne im Schlafzimmer einziehen sollte? Wie bei nahezu jedem Thema gibt es gute Gründe dafür und dagegen. Zwei Experten, zwei Meinungen. (hfk)



*Mirca Maffi
ist Leiterin im Marketing & Design
bei der Talsee AG*

Pro

Neu definiertes Raumgefühl Bad und Wohnraum scheinen immer mehr miteinander zu verschmelzen – nicht nur auf den schönen Bildern in Fachmagazinen. Der Trend von wohnlichen Lofts, bei dem ein Raum gleich mehrere Zwecke erfüllt, hat bestimmt positiv dazu beigetragen. Aktuell werden vermehrt freistehende Badewannen im Schlafzimmer platziert. Diese Kombination lässt sich gut miteinander vereinen, da das Schlafzimmer nach dem Bad einer der intimeren Wohnräume ist. Zudem ist das eigentliche Bad mit Toilette und Dusche in der Regel in unmittelbarer Nähe.

Erst vor Kurzem durfte ich eine Bekannte dabei unterstützen, eine Badewanne von Talsee im Schlafzimmer ihres urbanen Umbauprojektes zu platzieren. Das Tolle an einem offenen Bad sind die individuellen Umsetzungsmöglichkeiten. Das Raumgefühl wird dabei neu definiert und vermag traditionelle Wohnräume neu zu denken. Ich denke, dass das Öffnen und Verschmelzen einzelner Wohnräume in Zukunft spannende Raumkonzepte mit sich bringen wird. Ausschlaggebend sind immer die prägenden Elemente im Raum.



*Markus Pytlik
ist im Marketing für Online & Public Relations
bei der Viterma AG tätig*

Contra

Das Bad als Wohlfühloase Sicherlich ist es verführerisch, von der Badewanne aus direkt ins Bett zu hüpfen, ohne durch den kalten Flur laufen zu müssen. Dennoch hat auch das geschlossene Badezimmer seine Vorzüge. Denn sind wir doch mal ehrlich, wer möchte sich bei der Körperpflege oder sogar dem Toilettengang wie auf dem Präsentierteller fühlen? Das geschlossene Badezimmer bietet im Gegensatz dazu ausreichend Privatsphäre und hält auch Gerüche aus dem Schlaf- oder Wohnzimmer fern, die dort unerwünscht sind.

Ein weiterer Aspekt, der nicht ausser Acht gelassen werden sollte, ist die Gefahr der Feuchtigkeitsbildung und damit ein erhöhtes Schimmelrisiko. Bei einer offenen Raumgestaltung breitet sich die hohe Luftfeuchtigkeit aus dem Bad auch im Wohn- oder Schlafraum aus, was bei unzureichender Planung zu Schimmel an den Wänden oder an Holzmöbeln führen kann. Dringend notwendig sind hier also ein gutes Lüftungsverhalten oder ein entsprechendes Luftaustauschsystem sowie eine gute Isolierung und Wandgestaltung – auch im Wohn- bzw. Schlafraum.